

11.10 Kunst

Allgemeine Zielsetzung

Die allgemeine Zielsetzung des Faches Kunst ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen und sich auf vielfältige Weise mit ihr kritisch auseinander zu setzen. Ziel ist es, die Erlebnisfähigkeit der Schüler und Schülerinnen anzuregen, ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten auszubilden, ihre Kreativität zu fördern, ihre kommunikative Kompetenz zu entwickeln und zu fördern, Erfahrungen, Kenntnisse und Werthaltungen zu vermitteln und ihr Urteilsvermögen und ihre Kritikfähigkeit zu differenzieren. Der Kunstunterricht soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler beitragen, indem er die Fähigkeit und Bereitschaft zur persönlichen Mitgestaltung der Umwelt in sozialer Verantwortung stärkt.

Fachspezifische Kompetenzen

Aufgabe des Kunstunterrichts ist die ästhetische Erziehung im Bereich der Bilder. Die Schülerinnen und Schüler lernen einerseits die für das Fach spezifischen Bereiche, wie Malerei, Architektur, Design, Medien und Werbung kennen, andererseits sollen sie selbst kreativ tätig werden um Einblicke und Verständnis für Gestaltungs- und Wirkungsmechanismen zu erlangen. Sie sollen handwerkliche Fähigkeiten entwickeln und lernen, sich selbst zielgerichtet auszudrücken. Das bedeutet, dass im Unterricht unterschiedliche Arbeitsformen praktiziert, Materialien und Themen vielfältig variiert werden. Außerdem sollen den Schülerinnen und Schülern Begegnungen mit Originalen durch Besuche von Ausstellungen, Ateliers, Museen, etc. oder die Besichtigung von Bauten usw. ermöglicht werden.

Jahrgangsbezogene Schwerpunkte

Jahrgang	Schwerpunkte
5/6	Das Erleben von Farbe Architekturen Zeichnen: Gesehenes und Erfundenes Das kreative Experiment Bilderbuch Spiel Bilder als Anlass Jugendmode

7	Durch Farbe wirken Plastisches Gestalten Seminarfach: Sammeln von z. B. Alltagsgegenständen Paramuseale Präsentation und Dokumentation
8	Druckerzeugnisse herstellen und verwenden (Linol-, Materialdruck, Monotypie) Sich durch Zeichnen ausdrücken Führen eines Werkstagebuchs Seminarfach: „Plastik“, z. B. auch als Bühnenbild oder Environment
9	Zeichnen, etwas Gesehnes abbilden (Perspektive) Wohnbedürfnisse und Wohnformen Architektur als Lebensraum Seminarfach: „Mode“, z. B. auch in Verbindung mit Fotografie und entsprechenden Werbemaßnahmen
10	Das Bild der Fotografie Film/Video und Neue Technologien Leitbild, Wunschbild, Image (Werbung) Menschendarstellung Landschaft – Raum: Farbe und Perspektive
11	Vermittlung über Themenbereiche und Arbeitsmethoden der Qualifikationsstufe, wobei die in den vorausgegangenen Jahrgängen gewonnen fachsspezifischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten intensiviert und vertieft werden.
12	Vgl. aktuelle Vorgaben für das Zentralabitur Niedersachsen

Eingeführte und verwendete Lehrbücher

Sekundarstufe II: Moderne Kunst, Zugänge zu ihrem Verständnis; Klett Verlag

Grundsätze der Leistungsbewertung

Grundsätzlich gilt die Notenskala von 1 bis 6 bzw. die entsprechende Bandbreite der Punkte in der Oberstufe. Die Menge der Klausuren richtet sich nach dem Klausurenplan. Werden zwei Klausuren geschrieben, kann im Grundkurs eine davon durch eine fachpraktische Arbeit ersetzt werden. In der Mittelstufe wird pro Halbjahr eine Arbeit geschrieben, welche ebenfalls durch eine praktische Aufgabe ersetzt werden kann. Die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit dem praktischen Arbeitsergebnis erfordert ein behutsames Beurteilen. Hier fließt daher nicht nur der Zustand des Ergebnisses ein, sondern auch der Entwicklungsweg dorthin, die eingesetzten Problemlösungsstrategien und das persönliche Engagement. Zu Beginn der Aufgabenstellungen ist das Offenlegen der Bewertungskriterien selbstverständlich. Hierdurch soll die Transparenz der Beurteilung gewährleistet werden. Kontinuierliche Beratung und gemeinsame Besprechungen während des

Herstellungsprozesses dienen der Optimierung des Ergebnisses. Die Bewertung orientiert sich ansonsten an den Vorgaben der Rahmenrichtlinien. Die Quantität der praktischen Arbeiten hängt von den zu erteilenden Stunden ab. Bei Halbjahresunterricht findet eine Konzentration auf die verpflichtenden Schwerpunkte statt. Die Gewichtung der Arbeiten, der mündlichen Mitarbeit und der Klausuren hängt ebenfalls davon ab, in welchem Ausmaß praktische Arbeiten hergestellt werden konnten.

Strategien zu Qualitätssicherung

Von zentraler Bedeutung ist der intensive Austausch innerhalb der Fachgruppe über die eigenen Vorhaben, Zielsetzungen, Konzepte und Ergebnisse des eigenen Unterrichts. Dabei werden inhaltliche Absprachen z.B. bei parallelen Kursen, Projekten oder zu fächerübergreifenden Themen und Kooperationen getroffen. Um die Kontinuität des Unterrichts auch bei wechselnden Lehrkräften zu gewährleisten, versucht die Fachgruppe sinnvoll auf den vorher erarbeiteten Inhalten aufzubauen und ein solides Fundament zu schaffen. Hierfür wird in allen Lerngruppen das Führen einer Mappe angestrebt, die in Ermangelung eines Lehrwerkes die wesentlichen Ergebnisse sichern soll. Durch regelmäßige Fortbildungen großer Teile der Fachgruppe, wird beständig an der Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen gearbeitet und für einen Transfer neuer Methoden und Inhalte in den Unterricht gesorgt. Die praktischen Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden in großem Umfang der Schulöffentlichkeit präsentiert. Hierin spiegelt sich nicht nur eine Wertschätzung den entstandenen Arbeiten gegenüber wider, sondern die Fachgruppe macht dadurch ihre Arbeit ein Stück weit transparent.

Besondere fachliche Angebote

- regelmäßige Exkursionen: Kunstausstellungen, Theater, Museen, etc.
- regelmäßige Teilnahme am Comeniusprojekt
- Arbeitsgemeinschaft Kunst 5. -7. Klassen

Sonstige Hinweise zum Fach

Für den Kunstunterricht stehen neben drei freundlichen großen Fachräumen, zwei Dunkelkammern, zwei Werkräume, zwei Fotolabore und ein Brennofen zur Verfügung. In zwei Fachräumen sind ein Smartboard, ein Beamer und ein Computer installiert.

Heidegret Bleck, Leiterin des Faches Kunst, September 2010